

Liebe und Intrige in Ägypten

Von m-e-l-o-d-y

Kapitel 14: Kapitel 14

Ich öffnete meine Augen. Es war ganz anders, als wie in den vorherigen Nächten. Sonst war mir kalt, wenn ich aufgewacht war. Doch heute war es angenehm warm. Ich drehte mein Kopf zur Seite. Atem schlief noch. Er war die ganze Nacht, in einer ungesunden Pose, bei mir geblieben und hatte mich die ganze Nacht in seinen Armen gehalten. Ich kuschelte mich wieder an in heran. Durch meine Bewegungen war Atem aufgewacht und sah mich nun an. „Und? Gut geschlafen?“ Er grinste. Atem wusste die Antwort, da ich mich wieder bei ihm eingekuschelt hatte. Ich war noch müde, aber Atem musste sich fertig machen, da er heute noch viel erledigen musste. Atem stand auf und hob mich auf einmal vom Boden hoch. Ich war erschrocken, da ich meine Augen geschlossen hatte und nichts mitbekam. Er trug mich zu seinem Bett und legte mich darauf ab. „Hier ist es doch viel gemütlicher als auf den Boden.“ Atem gab mir einen Kuss auf die Wange und ging danach ins Bad um sich fertig zu machen. Ich nahm meine Hand und strich über die Stelle wo gerade eben noch seine weichen Lippen waren. Meine Gesichtsfarbe wechselte schnell vom normalen Ton meiner Haut ins scharlachrote. Ich kuschelte mich in die weichen Kissen und versuchte noch etwas zu schlafen.

Als ich wieder aufwachte war es schon Mittag. Langsam bekam ich auch Hunger. Ich machte mich frisch und verlies dann das Gemach in Richtung Speisesaal. Atem war schon da und Asuran leider auch. Als Atem mich sah grinste er und winkte mich zu sich. Asuran gefiel das ganz und gar nicht. Sie stand auf und ging auf Atem zu um sich auf seinem Schoß zu setzen. Dieser wiederum stand blitzschnell auf, sodass Asuran nun auf seinem Platz saß. Atem nahm mich in seine Arme und gab mir einen weiteren Kuss auf die Wange. „Ich werde alles tun, damit du mir vertraust.“, flüsterte er mir leise ins Ohr, sodass nur ich seine Worte hören konnte. Ich lächelte ihn an. Dieses mal war ich nicht diejenige, die rot anlief. Atem hustete kurz auf, nahm meine Hand und ging zurück zu seinem Platz. Asuran saß immer noch dort. Sie versuchte es auch mit einem Lächeln, aber ohne Erfolg. „Würdest du aufstehen. Das ist mein Platz!“ Asuran stand auf und ging schmallend wieder zurück zu ihrem Stuhl, auf den sie sich dann nieder lies. Atem setzte sich wieder auf seinen Stuhl. Ich wollte mich auf den leeren Stuhl neben ihm setzen, als er mich auf seinen Schoß zog. Er grinste mich an. Ich war noch nie in meinem Leben so glücklich gewesen. Nach dem Mittagessen gingen wir zum Pool, wo Atem mir half besser zu schwimmen. Ich schwamm in seine Richtung. Seine Arme hielt er weit auseinander, um mich in den Arm zu nehmen. „Los, nur noch ein kleines Stück, dann hast du es geschafft.“ Er drückte mich an sich, als ich bei im war. „Du wirst immer besser!“ Ich war erledigt, da es nicht leicht war schwimmen zu lernen. Aber mit Atem würde ich das schon schaffen. Nach einer Stunde im Wasser,

stiegen wir aus dem Pool und legten uns auf Handtüchern um zu trocknen. Als wir wieder trocken waren, schlenderten wir zurück in den Palast. Atem musste noch eine Stunde im Thronsaal sitzen und sich die Beschwerden von Bauern und Verkäufern anhören. „Geh du doch schon mal in `unser` Gemach, ich komme in einer Stunde nach.“ „Nein, ich bleib bei dir, sonst langweilst du dich noch zu Tode und das will ich ganz und gar nicht.“ So setzte ich mich auf mein Kissen neben den Thron. Atem kam mir hinterher und sah mich kurz an. Dann bückte er sich zu mir hinunter und gab mir ganz unerwartet einen Kuss auf meine Lippen. Ich lief rot an, als Atem den Kuss löste. „Du bist die Beste. Ich bin froh das du bei mir bist.“ Ja, ich war auch froh, dass es mich gibt, sonst hätte ich dich nämlich niemals kennen gelernt. Atem setzte sich auf seinen Thron. Es kamen einige Bauern und Verkäufer, die sich um jeden Mist stritten und sich beschwerten. Als der letzte gegangen war, war ich schon längst auf den Kissen eingeschlafen. Denn aus dieser einen Stunde wurden vier Stunden. Atem hob mich vom Kissen hoch und trug mich durch den Geheimdurchgang in sein Gemach, wo er mich dann sanft ins Bett legte, sodass ich nicht aufwachte. Ich träumte wundervolle Dinge. Und ihm jeden einzelnen Abschnitt meines Traumes, sah ich dein wunderschönes und voller wärme strahlendes Gesicht. Du bist der, den ich niemals verlassen werde. Du gabst mir Wärme, die mir noch nie eine andere Person geben konnte. Du warst der, der mein Herz schneller schlagen lies. Deine wunderschönen Amethysten brachten mir ein lächeln auf die Lippen, wenn sie mich ansahen und liesen mein Herz dahin schmelzen. Ich werde es dir noch nicht sagen, aber ich liebte dich über alles.